

DIE RHEINPFALZ

Panorama

NIEDERLANDE

Ein lebendiger Sarg: Student erfindet Sarg aus Pilzgeflecht



Zur Herstellung gräbt Erfinder Bob Hendrixx im Wald das Myzel unter dem Moos aus, vermengt es mit Sägespänen und füllt die Mischung in eine Sargform.

Foto: TU Delft

26. September 2020 - 06:21 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten

Größe und Form ähneln den klassischen Modellen. Doch statt auf Kissen ruhen die Verstorbenen auf Moos. In einem Sarg aus Pilzgeflecht sollen Menschen nach dem Tod rasch in den Kreislauf der Natur zurückkehren.

Naturfreunde können jetzt auch nach ihrem Tod der Umwelt noch etwas Gutes tun: mit einem lebendigen Sarg aus Pilzgeflecht. In dieser Hülle werde der tote Körper binnen kurzer Zeit zu wertvollem Kompost, verspricht der Erfinder Bob Hendrixx.

Der Sarg sei eine Weltneuheit, gibt sich Hendrixx stolz. „Es ist eigentlich ein Organismus, der aus der Wurzelstruktur von Pilzen besteht, den größten Recyclern der Natur.“ Hendrixx hat ihn in seinem Studentenlabor an der Technischen Universität Delft

entwickelt.

Nach drei Jahren vollständig zersetzt

Seinen ersten Einsatz hatte der Sarg auch schon: Eine 82-jährige Frau ließ sich darin beerdigen. Ihre Leiche wird nach Angaben von Hendrixx spätestens in drei Jahren vollständig zersetzt sein – ein Prozess, der in einem herkömmlichen Sarg etwa ein Jahrzehnt dauert. Vom Sarg selbst werde bereits in gut einem Monat nichts mehr übrig sein, wohingegen die lackierten und metallenen Teile eines Holzsarges oft mehr als zehn Jahre überdauern.

Der Pilzsarg mache es möglich, „in den Kreislauf des Lebens zurückzukehren, ohne die Umwelt mit Giftstoffen aus dem Körper und dem Sarg zu belasten“, sagt Hendrixx. Das Myzel – also die Pilzfäden – und die vielen Mikroorganismen im Sarg beschleunigten den Abbau der Gifte.

Anzeige



Gratis-Liefertag!

Exklusiv bei deinem REWE Lieferservice: Einmal pro Woche liefern wir für dich kostenlos!

[Mehr lesen](#)

Leichter als ein Holzsarg

„Lebender Kokon“ hat sein Erfinder den Sarg genannt. Größe und Form ähneln den klassischen Modellen, er hat aber die für das Myzel typische weißliche Farbe und ist wesentlich leichter als ein Holzsarg. Statt auf Kissen wird der Tote auf weiches Moos gebettet – darin lebende Insekten inklusive. Derzeit kostet der umweltfreundliche Sarg 1500 Euro.

Zur Herstellung gräbt Hendrixx im Wald das Myzel unter dem Moos aus, vermengt es mit Sägespänen und füllt die Mischung in eine Sargform. Innerhalb einer Woche wächst daraus eine stabile Kiste.

Online bereits ein Hit

Einen kompostierbaren Sarg zu entwickeln, hatte Hendrixx eigentlich gar nicht geplant. Für seine Abschlussarbeit an der Uni baute er zunächst ein Haus aus Myzel. Erst als ihn jemand fragte, was mit der Leiche seiner Großmutter passieren würde, wenn sie in diesem Haus liegen bliebe, brachte das den Studenten auf die Idee.

Inzwischen hat er die Idee zu seinem Geschäft gemacht. Sein Start-up Loop kooperiert mit einem Bestattungsunternehmen und im Netz ist der Sarg ein Hit. Hendrixx ist zuversichtlich: „Aufgrund des Feedbacks, das wir online bekommen, sind wir ziemlich sicher, dass es ein großer Erfolg wird.“



Zur Herstellung gräbt Erfinder Bob Hendrixx im Wald das Myzel unter dem Moos aus, vermengt es mit Sägespänen und füllt die Mischung in eine Sargform.

Foto: TU Delft